

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Alessandro Stradella**

**Flotow, Friedrich**

**Berlin, [1850 ?]**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-84874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84874)

Leonore und Stradella.  
 O, frohe Stunde;  
 Auf immerdar  
 Ein'st du zum Bunde  
 Ein treues Paar.

Chor der Mädchen.  
 Duftender Blüthen  
 Strahlende Zier,  
 Huldigend bieten  
 Wir Jungfrauen Dir.

Chor.  
 Hört die Glocken —  
 ic. ic. ic.

(Sie verlassen im Zuge, paarweise, Leonore und Stradella folgend, die Scene. — Das Ritournell der Glocken verklingt sanft.)

### Dritte Scene.

**Malvolio.** Später **Barbarino.** (Malvolio, den Hut tief in's Gesicht gedrückt, schleicht links herein, in ein Papier blickend, als suche er sich zurecht zu finden.)

Duett.

Malvolio.  
 „An dem linken Strand der Tiber,  
 „Bei dem Hügel rechts vorüber,

„Liegt ein Flecken,  
 „Zwischen Hecken  
 „Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.  
 „Dort im Haus zur Campanella,  
 „Wohnet ein Signor Stradella,  
 „Großer Sänger,  
 „Mädchensänger, —  
 „Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

(Herumblickend.)

Hier der Flecken — dort die Tiber —  
 Zwischen Hecken — rechts vorüber —  
 Dort das Schild zur Campanella —  
 Ei! Per bacco! Freund Stradella,  
 Dich verfehlen kann ich nicht!

(Klopft an's Haus.)

Mäuschenstill! — Nichts will sich rühren —  
 (Hört.)

Weder Wort, noch Laut zu spüren —  
 (Die Thüre öffnend.)

Unverschlossen? — Will es glauben! —

Wo nichts ist, fällt's schwer, zu rauben.

(Schleicht herein und schließt die Thür hinter sich.)

Barbarino (hereinschleichend, mit einem Papier in der Hand, wie Malvolio, den Hut tief in's Gesicht gedrückt.)

„An dem linken Strand der Tiber,

„Bei dem Hügel rechts vorüber,

„Liegt ein Flecken,

„Zwischen Hecken

Stradella  
 en ver=

lio, den  
 in ein  
 en.)

„Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.  
 „Dort im Haus zur Campanella,  
 „Wohnet ein Signor Stradella,  
 „Großer Sänger,  
 „Mädchenfänger, —  
 „Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

(Herumblickend.)

Hier der Flecken — dort die Tiber —  
 Zwischen Hecken — rechts vorüber —  
 Dort das Schild zur Campanella —  
 Ei! Per bacco! Freund Stradella,  
 Dich verfehlen kann ich nicht!

(Findet die Thür verschlossen und schaut durch's Fenster.)

Keine Seele! — Ausgeslogen  
 Scheint der Sänger — mir gewogen  
 Ist der Zufall — daß ich spüre,  
 Wie ich schlau den Streich vollführe.

(Will durch's Fenster steigen. In demselben Augenblick  
 schleicht Malvolio zur Thür heraus und packt ihn von hinten.)

Malvolio.

Wart, Spion! Ich will Dich lehren!

Barbarino.

Teufelssohn! Man kann sich wehren!

Malvolio (den Dolch zuckend).

Diebsgefell! Herab den Hut!

Barbarino (ebenso).

Fahr' zur Höll! Banditenbrut.

(Sie haben beim Ringen die Hüte verloren und erkennen  
sich lachend.)

Malvolio.

Ha! ha! ha! Freund Barbarino!

Barbarino.

Ha! ha! ha! Freund Malvolino!

Malvolio.

Dem ich bald das Garaus machte!

Barbarino.

Den ich bald nach Jenseits brachte.

Malvolio und Barbarino.

Ha! ha! ha!

Malvolio (ihm die Hand schüttelnd).

Herzensfreund! Wie geht's? Was treibt man?

Barbarino (ebenso).

Alter Bursch! Wie steht's? Wo bleibt man?

Malvolio.

Flau der Handel! Schlechte Zeiten!

Pfuscher, die den Preis verderben.

Barbarino.

Schlechte Kundschaft bei den Leuten;

Schwer, sein ehrlich Brod erwerben!

Malvolio.

Und die Frau? Die lieben Kinder?

Barbarino.

Munter! Und bei Dir?

Malvolio.

Nicht minder.

Beppo liegt schon auf der Lauer,  
Stellt dem Wand'rer manche Schlinge,  
Und kein Fuchs war jemals schlauer.

Barbarino.

Memmo führt schon seine Klinge,  
Sticht nach Puppen, wie ein Held,  
Ohne, daß er jemals fehlt.

Beide (gerührt, fast weinend).

Brave Kinder! Himmelslust,  
Für die fromme Vaterbrust.

Malvolio.

Aber sag', was führt dich her?

Barbarino (geheimnißvoll, das Zeichen des Todstschens  
machend.)

Hab' zu: hm! hm!

Malvolio.

So? Versteh'!

Barbarino.

Doch Du selber! Dein Begeh'r?

Malvolio (ebenso).

Auch zu: hm! hm! — ! — In der Näh'!

Barbarino (heimlich).

Ein Geschäft für einen alten  
Zähen Geizhals aus Venedig;  
Mach' ein Säng'herz erkalten  
Und sein Weibchen frei und ledig!

Malvolio.

Alle Teufel!

Barbarino.

Aber Du?

Malvolio (heimlich).

Ganz curiose! Hör' nur zu:  
Ein Geschäft für einen alten  
Zähen Geizhals aus Venedig;  
Mach' ein Sängerbütz erkalten  
Und sein Weibchen frei und ledig!

Barbarino.

Es ist ein Irthum!

Malvolio.

Nein, doch! Nein!

Du nur täuschst Dich!

Barbarino.

Kann nicht sein!

(Das Papier hervorziehend und lesend.)

„An dem linken Strand der Tiber —

Malvolio (ebenso).

„Bei dem Hügel rechts vorüber —

Barbarino.

„In dem Haus zur Campanella.“

Malvolio.

„Wohnet ein Signor Stradella.“

Beide.

„Großer Sänger — Mädchenfänger —  
„Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

tsprechens

h!

Ha! ha! ha!  
 O! fürwahr ein Spaß zum Lachen,  
 Beide hier zu gleichem Ziel!  
 Armer Sänger! Für Dich Schwachen,  
 Sind vier Arme fast zu viel!  
 Alter Sünder! Schlaue, wie Keiner,  
 Gelt! das nenn' ich auf der Huth:  
 Besser treffen zwei, als Einer!

Bravo! Bravo! Dein Plan war gut!

Barbarino.

Doch wen trifft's nun von uns Beiden?

Malvolio.

Mich, den Ersten!

Barbarino.

Gitler Wahn!

Eher mag der Stahl entscheiden.

(Zieht den Dolch und fällt gegen ihn aus.)

Malvolio (ebenso).

Sei's! Mein Dolch macht sich're Bahn.

Barbarino.

Schade um Dein junges Leben.

Malvolio.

Für Dein Weibchen wär' es hart!

Barbarino.

Laß uns denn gemeinsam streben —

Malvolio.

Meinethalb! Mag's sein! Halbpakt!



Beide.

Treue Freundschaft! Himmelslust,  
 Du erhebest unsre Brust —  
 O fürwahr, ein Spaß zum Lachen,  
 ic. ic. ic.

(Mitournell des vorigen Chors hinter der Scene.)

Malvolio.

Glockenklänge?

Barbarino.

Bunte Menge —

Beide.

Hurtig hier zur Seite hin.

Malvolio.

Um zu lauschen —

Barbarino.

Rath zu tauschen —

Wie wir schlau den Streich vollzieh'n.

(Ziehen sich zurück.)

**Vierte Scene.****Leonore. Stradella. Chor der Landleute.**

Chor.

Froh durch's Leben  
 Hinzustreben,  
 Wandelt Ihr nun Hand in Hand.